

Post aus Namibia 2

Liebe Leserinnen und Leser

**Okambara-Lodge,
Donnerstag, 23. Oktober 2025**

Wir sind jetzt in der Hälfte unserer Zeit in Namibia und ich möchte Ihnen und euch gerne einen kleinen Zwischenbericht geben. Vieles ist angefangen und auf den Weg gebracht, aber noch unvollendet. Somit erfahren Sie nur einiges, wo wir gerade dran sind, aber vielleicht ist auch das für Sie interessant.



Zweimal waren wir in dem Anestemie-College in Usakos, in dem hauptsächlich junge Frauen für ein oder zwei Jahre im Gastgewerbebetrieb und im Kochen ausgebildet werden. Ehepaar Daryl und Lessle Beukes leiten

diese – auch von Deutschland unterstützte – Schule.

Im Juli waren sie für fünf Tage in Okombahe zu einer Fortbildung unserer beiden Suppenküchen-Teams und für das Grundschul-Hostel. Sie gaben uns einen ausführlichen, ungeschönten Bericht über den Workshop und wir besprachen, wie es weitergeht und inwieweit wir auch eigene Auszubildende zu ihnen schicken können.

Vielleicht sollten wir nacheinander die jungen Mitarbeiterinnen in Albertinas Suppenküche, Emely und Rosmary, jeweils für ein Jahr auf das College schicken, dass sie zum einen mehr Wissen und Fähigkeiten bekommen und zum anderen auch eine kleine Ausbildung für die Zeit „nach uns“ haben.



In Omaruru haben wir mit Magthe zusammen die 17 neuen Bewerbungen für eine Ausbildung durch uns angeschaut. 17 (!) Bewerbungen, so viele hatten wir bisher noch nicht und so viel Geld durch Spenden

von Ihnen werden wir auf keine Fälle zur Verfügung haben. Von unseren derzeit 8 Auszubildenden werden 5 dieses Jahr fertig, d.h. wir wollen 5 neue junge Namibier*innen in das Programm aufnehmen. Vielleicht können wir auch 6 oder 7 ausbilden, falls es wirklich stimmt, was die neue Präsidentin Nandi Ndaithwa von der SWAPO verkündete:

der Unterricht an den staatlichen Universitäten oder Berufsschulen soll ab dem kommenden Jahr frei sein. Doch das ist noch mit Vorsicht zu genießen, denn wir haben Ende November im ganzen Lande Landtagswahlen und auch hier gibt es vor den Wahlen Ankündigungen, deren Haltbarkeit nur bis zum Wahltag besteht. Trotz vieler Unbekannten saßen Magthe, Margret und ich drei Stunden zusammen, haben alle Bewerbungen gemeinsam durchgeschaut und werden nun 12 von denen (jeweils sechs junge Frauen und Männer) zum Interview am 6. November einladen. Schon diese Entscheidungen fielen uns schwer. Kriterien waren: Keiner wird zum zweiten Male gefördert, aus einer Familie wird nur einer eingeladen und wenn möglich der Ältere, es sollen auf jeden Fall Personen aus Okombahe dabei sein, und Jungen und Mädchen sollen ausgeglichen sein. Nun kommen also 12 junge Namibier zu einem halbstündigen Interview – Gott gebe uns den Heiligen Geist für die rechten Entscheidungen.



Da wir bisher allen Auszubildenden das Schulgeld, die Unterrichtsmaterialien und die Lebenshaltungskosten bezahlen, kostet uns eine Ausbildungsjahr bei COSDEC (Maurer, Sekretär, Installateur,

Schweißer, Tourismus und Gastgewerbe und Schneiderin) ca. 1800.-€ pro Jahr und in einer Ausbildung zur Krankenschwester noch mal deutlich mehr.

Meine Anfrage an Sie: Können Sie sich vorstellen eine 2-3-jährige beruflich Ausbildung oder ein Ausbildungsjahr oder einen Teilbetrag zu übernehmen? Rückmeldungen oder weitere Infos gebe ich Ihnen **gerne vor dem 6. November.**

Von unseren beiden Suppenküchen bekommen wir immer öfter die Rückmeldung, dass das eingekaufte Fleisch immer weniger wird, da sich die Preise sehr erhöhen. Bisher überweisen wir monatlich für beide Suppenküchen einen festen Betrag, mit dem dann Albertina und Yvonne bei der Schlachtereie in Omaruru einkaufen können. Die andere Schlachtereie in Omaruru ist nicht deutlich billiger, aber ein Discounter, Woermann & Brock, hat auch eine Fleischtheke. Dort nachgefragt wurden wir an einen Fleischgroßhandel in Windhoek verwiesen, die 67 andere Schlachtereien beliefern und auch einige Lodges. Der Kontakt zu den Inhabern zeigte uns, dass die Preise fast die Hälfte von denen der Schlachtereie in Omaruru sind. Wir wurden gleich eingeladen, bei unserem nächsten Besuch in Windhoek die große Fleischfabrik zu besuchen. Da sie eh Omaruru beliefern, kämen keine Transportkosten dazu.



Nun waren wir am Dienstag mit Vehepa, einer unserer Stiftungsmitglieder bei der Fleischfabrik. Der Eindruck war sehr gut, die Würste sehr schmackhaft und die Angestellten dort werden deutlich über dem Mindestlohn bezahlt. Nun stehe ich mit der Schlachtereie in Omaruru in Verhandlung: Geben sie uns einen deutlichen Nachlass oder Extrafleisch als Spende werden wir bei ihnen bleiben, ansonsten sollten wir wegen der Kinder den Fleischanbieter wechseln. Wahrscheinlich weiß ich bis zum Abschluss unserer Reise mehr.

Die Registrierung unseres Vereins als Trust hier in Namibia ist wieder ein Stück vorangekommen, wir haben nun einen Wirtschaftsprüfer, Harald Hecht, beauftragt und müssen jetzt eine Buchhalterin in



Omaruru finden, die alle unsere namibischen Belege aufarbeitet. Auch da sind wir mit zwei Damen im Gespräch. Diese Entscheidung ist nicht einfach, da die geforderten Stundenlöhne sehr unterschiedlich sind.

Seit drei Tagen sind nun Margrets Schwester und eine Schwägerin von uns hier und wollen mit uns drei Wochen zusammenleben. Nach zwei erlebnisreichen Tagen in Windhoek, mit vielen Begegnungen und dem Besuch von zwei Museen sind wir nun auf einer kleinen Rundreise, bevor unsere Arbeit in Swakopmund und dann an der MLH und in Okombahe weitergeht.



Bei einem zweitägigen Zelten am Waterberg haben wir schon den ersten Regen der kleinen Regenzeit erlebt, alle sind dafür dankbar.



Der nächtliche Besuch eines Stachelschweins und eines Honigdaches, der uns eine Nougat-Pralinenschachtel verspeiste, waren gewöhnungsbedürftig. Aber wir sind dankbar, dass wir so viele unterschiedliche Dinge erleben, gesund und fröhlich sind.

Für heute liebe Grüße von einer großen Farm mit Tieren von
Joachim und Margret Knoche